

Brückentag

Brücken verbinden

Heute ist ein Brückentag. Nein, nicht das, was man gemeinhin darunter versteht. In der Arbeitswelt bezeichnet man als Brückentage solche Arbeitstage, die zwischen einem Feiertag und einem (zumeist) ohnehin arbeitsfreien Tag (Samstag oder Sonntag) liegen. In Österreich ist neben der Bezeichnung *Fenstertag* auch die Bezeichnung *Zwickeltag* verbreitet. Aber Brückentage haben nicht nur mit geschickter Urlaubsplanung zu tun. Im Oktober 2022 war ein ganz besonderer Brückentag, da wurde im historischen Reichssaal in Regensburg der Brückenpreis verliehen. Der Geehrte war in diesem Jahr Michael Buschheuer, der Gründer von See-Eye. Der Verein rettete seit seiner Gründung im Jahr 2015 mehr als 16.000 Geflüchtete vor dem Ertrinken im Mittelmeer. Neben einer Geldsumme bekommt der Preisträger eine Bronzeplastik des hl. Johannes von Nepomuk, des Brückenpatrons. Diese Bronzefigur ist eine Besonderheit: Sie zeigt einen doppelten Nepomuk – so, wie er als Granitfigur in Schönsee im deutsch-tschechischen Grenzgebiet auf einer Brücke zu finden ist. Dort neigt sich der eine Nepomuk nach Westen, nach Bayern und der andere beugt sich Böhmen im Osten zu. Diese einzigartige Darstellung ist ein Sinnbild dafür, wie wichtig es ist, nicht nur den eigenen Standpunkt zu sehen, sondern auch den des Nachbarn. Wir brauchen Brückenmenschen!

Taufe Jesu als Brückenmensch

Man kann die Taufe Jesu in mehrfacher Hinsicht als Brückentag, Brückenereignis bezeichnen:

- Mit diesem Fest endet die Weihnachtszeit und die liturgische Zeit im Jahreskreis beginnt.
- Mit diesem Ereignis tritt Jesus aus dem verborgenen Leben in die Öffentlichkeit.
- Mit diesem Ereignis geschieht eine „Stabübergabe“ zwischen Johannes und Jesus, zwischen Altem und Neuem Bund
- In der Taufe Jesus öffnet sich einmal mehr der Himmel für die Erde (vgl. Geburt Jesu, Stephanus) – Himmel und Erde berühren sich, es gibt eine Brücke, die beide verbindet.
- Jesus ist selbst der „Brückenpreis“ für alle, die zu ihm gehören wollen. Er ist ein verbindlicher, ein verbindender Mensch („*der neue Bund in meinem Blut*“ Lk 22,20): „*Er schreit nicht, er lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das genickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.*“ (Jes 42,2f)
- Petrus: „*wie er Gutes tat und alle heilte ...; denn Gott war mit ihm.*“ (Apg 10,38)

Wir Getaufte als Brückenmenschen

Wenn wir zu Jesus gehören wollen, dann wäre es gut, wenn auch wir immer mehr zu Brückenmenschen würden! In der Heiligen Schrift steht, dass wir *Erben Christi* sind (Röm 8,17). Als Erben sind wir Empfangende, haben es nicht aus uns selbst; stets müssen wir das Erbe bedenken und dann unseren eigenen Weg gehen – aber immer in Verantwortung gegenüber dem Erbe.

- **Brücke in die Zukunft:** Wir stehen in einer guten Tradition, müssen aber zu jeder Zeit überlegen, wie wir aus der Tradition heraus gut in dieser Zeit leben können – da sind möglicherweise Anpassungen an die Zeit nötig, ohne freilich das Erbe geringzuschätzen. Das ist manchmal gar nicht so einfach (die Kirche kämpft derzeit wieder vehement mit diesem Thema), auch für den einzelnen Christen, und dennoch besteht in diesem Brückenbaudienst genau die Kunst des Christseins.
- **Brücke zwischen den Menschen:** Der Gottesknecht aus Jes 42 ist ein verbindender, ein verbindlicher Mensch. Er vermag Brücken zu bauen zwischen Menschen, die immer verschieden sind: „*er bringt wirklich das Recht.*“ (Jes 42,3) Nun schaffen wir Menschen es nicht, es jedem „recht zu machen“, weil wir eben Menschen sind. Dennoch können wir an je unserem Platz versuchen, den unterschiedlichen Menschen weitgehend *gerecht* zu werden. Dazu gehören Kompromisse, nachgeben können, aufeinander zu gehen können. Bei Paulus (Gal 3,28) steht eine Idee, die weiterhelfen könnte: „*Es gibt nicht mehr Jude und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus.*“
- **Brücke zu Gott:** Dieses Brückenbauen zwischen Menschen stellt auch eine Verbindung zwischen Himmel und Erde her, denn überall dort, wo Menschen gut miteinander umgehen, verwirklicht sich etwas vom Reich Gottes, dort wird sein Wille Wirklichkeit, dort sehe ich im Gesicht des anderen das Gesicht Christi.

Das Kreuzzeichen als Verbindungszeichen

Immer wenn wir das Kreuzzeichen bewusst machen, werden wir wieder neu zu Brückenmenschen – eingespannt zwischen den unterschiedlichen Menschen (horizontal) und zwischen Himmel und Erde (vertikal). Es ist mehr als ein frommes Ritual, es ist Erkennungszeichen, Markenzeichen – ein Auftrag, an der Brücke weiterzubauen!